

Wiesbadener Tagblatt.

No. 59.

Freitag den 11. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Vom 14. bis zum Schlusse dieses Monats können wegen des zu bewirkenden Ueberzugs der unterzeichneten Behörde in ein anderes Geschäftslokal nur diejenigen Personen zur Vernehmung zugelassen werden, welche hierzu geladen, oder deren Geschäfte unaufschieblich sind.

Wiesbaden, 9. März 1853.

Herzogliches Justiz-Amt.
Winter.

804

Fischerei = Verpachtung.

Die durch das Ableben des Schultheißen Besier in Bärstadt leihfällig gewordene Fischerei in dem Schlangenbader Bach, von der Wambacher Gemarkungsgrenze bis zur Gräfers-Mühle, soll Donnerstag den 17. März Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause in Neudorf auf Lebenszeit anderweit öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 7. März 1853.

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

805

Protestantischer Hülfsverein.

Heute Freitag den 11. März Abends 7½ Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrers **Dies** in dem Saale des Schulgebäudes auf dem Markt, wozu Damen von Mitgliedern eingeführt werden können.

806

Bei Schreiner **Ruppert** in der obern Webergasse sind neue **Rußbaum-Möbel** zu verkaufen, als: Rohr- und Polsterstühle, Canapee-gestelle, große und kleine Kommode, Zulegtische, mehrere große und kleine Spiegel mit rußbaumnen Rahmen.

779

Für Samstag, Sonntag und Montag

frische Sendung **Salvator-Bier**
bei **Heinrich Engel.**

807

Bei dem Unterzeichneten ist ganz reinschmeckender Caffee das Pfund zu 26 fr. zu haben.

782

L. Levi,
Michelsberg No. 4.

Bekanntmachung.

Da ich Unterzeichneter bereits mein **Furnirschneide-Geschäft** bei Eltville durch Uebersiedlung und Placirung zweier Maschinen, einer runden und einer geraden Furnirsäge-Maschine, nach Wiesbaden auf die **Walmühle**, und die in öffentlichen Blättern schon erwähnte Mahlwerks für **Früchte-Mahlerei** gesammte Einrichtung bereits vollendet habe, beehre ich mich hiermit meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden, welche mir ihr werthes Vertrauen durch seit sieben bei Eltville bestandene Jahren und wofür ich hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche, zu Theil werden lassen, auch ferner nicht allein ihrem werthen Vertrauen durch reelle und gewissenhafte Behandlung bemüht sein werde zu erhalten, sondern auch durch stets zweckmäßige Verbesserung jeder etwaigen neueren Anforderungen Genüge zu leisten hoffe, mich bestens empfehlen und bemerke noch, daß ich aus einem Zoll von 8 bis zu 12 brauchbare und auf Verlangen auch 15 Furnire per □' zu 1 fr., breiteres als 18" zu 1 1/4 fr. schneide, und massives von 1/4" bis zu 1" dick à □' 2 fr., und breiteres als 18" zu 2 1/2 fr. per □' schneide, und kann das fragliche Holz bei Hrn. Gastwirth Höhler zur Schreinerherberge in der Langgasse in Wiesbaden niedergelegt und Mittwochs und Samstags von mir bezogen und das fertige dahin besorgt werden.

G. Weygandt,

725

Maschinist auf der Walmühle bei Wiesbaden.

PENELOPE, Musterzeitung für weibliche

Arbeiten und Moden, das Quartal, 150 Muster und 1 Modenbild nebst 3 Bogen Text, **nur 32 fr.**, ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu erhalten, in Wiesbaden in der **Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.** 808

Ich mache hiermit dem verehrten Publikum bekannt, daß ich die Flecken aus Herrn- und Damenkleidern puze, ihnen wieder frische Farbe gebe und sie herstelle wie decatirt; auch fitte ich Glas und Porzellan.

Wittwe Weder,

809

wohnhaft Saalgasse No. 13 bei Hrn. Schreinermeister Romberger.

Vier schlagende Nachtigallen sind billig zu verkaufen in Mainz in der Fischergasse No. 14, nahe am Fischthor. Liebhaber mögen sich des Vormittags dahin bemühen, um sie schlagen zu hören. Ferner sind daselbst Canarienvogelskäfche und Hecken und alle Arten Garne, um jeden Vogel zu fangen, billig zu haben. 798

Bei Schreinermeister **Carl Wolff**, Schwalbacherstraße No. 4, sind zwei neue **Kleiderschränke** nebst mehreren einschläfrige **Bettstellen** um billige Preise zu haben. 795

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine nach neuester Vorschrift gefertigten **Flüssigkeits-Maasse** zur geneigten Abnahme.

653

Chr. Schreiner, Spenglermeister.

Nicht zu übersehen!

Das allgemein bekannte Wirthschafts-Lokal des **M. Brumhardt** zu Sonnenberg, eine halbe Stunde von Wiesbaden entlegen, ist von der dormaligen Eigenthümerin unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand billig zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Die Lokalitäten bestehen in einem neu erbauten großen Tanzsaale mit einem großen Speicher, auf welchem noch mehrere Zimmer angelegt werden können; sodann in einem damit in Verbindung stehenden Hause, welches 7 geräumige Zimmer, eine Küche und Speisekammer, sowie einen großen Speicher und zwei gewölbte Keller enthält; ferner in einer neuen Scheune nebst Stallungen und einem geschlossenen Hofraum, endlich in einer schönen Wirthschaftsanlage und einer Regelpbahn und einem geschlossenen Gemüsegarten &c.

Lusttragende wollen sich an den Hofgerichts-Procurator **August Wilhelmy** in Wiesbaden, welcher auf mündliche und schriftliche Anfrage nähere Auskunft ertheilt, wenden. 810

Eine grosse Parthie Seiden-Sammt-Reste

von allen Größen verkauft bedeutend unter dem Preise

811

Eduard Dehler in Frankfurt a. M.

Bei **August Jersabeck** können mehrere Gymnastasten Kost und Logis erhalten. 812

Steingasse No. 24 ist eine schöne **Vogelhecke** billig zu verkaufen. 813

Gesuche.

Eine geübte Modistin, welche in einem renommirten Bußgeschäft einer großen Stadt arbeitet, sucht zu Ostern eine Stelle. Näheres Messergasse No. 2, eine Stiege hoch. 802

Es wird ein Mitleser zum **Journal de Francfort** gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 815

Verloren.

Gestern Nachmittag wurde vom Schützenhof bis zur Post ein **weißwollenes Kinderstrümpfchen** nebst **gestricktem Schühchen**, dessen oberer Theil aus weißer, der untere aus rother Wolle bestand, verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es wurde am verflossenen Freitag um 1 Uhr auf dem Weg von der Rheinstraße durch die verlängerte Kirchgasse, Louisenstraße bis zum Dogheimer Weg, Louisenstraße, Wilhelmstraße und Erbenheimer Chaussee ein **Boa** verloren. Der Finder wird gebeten denselben in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben. 748

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag - Abend - Gottesdienst Anfang 5 1/2 Uhr.

Sabbath - Morgen - Gottesdienst Anfang 8 1/2 Uhr.

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Am Nerothal bei C. Künstler ist eine freundliche Wohnung seines neu erbauten Landhauses mit allen Bequemlichkeiten mit oder ohne Möbel zu vermieten und kann ein Theil des Gartens dazu gegeben werden. Auch können junge Leute in Kost und Logis genommen werden. 713
- Dogheimerweg ist das Landhaus No. 1 c, 15 Zimmer enthaltend, nebst Garten, ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, auf den 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 32. 276
- Eck der Nerostraße No. 25 sind zwei freundliche Dachlogis auf den 1. April zu vermieten. 588
- Eck der Schwalbacherstraße und des Michelsbergs No. 13 ist eine vollständige Wohnung zu vermieten. 814
- Friedrichstraße No. 20 ist eine ganz neu tapezierte kleine Wohnung vom 15. März oder 1. April an zu vermieten. 739
- Friedrichstraße No. 22 sind vom 15. April an vier möblirte Zimmer zu vermieten. 815
- Goldgasse bei C. Wörner ist ein Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 714
- Goldgasse No. 3 ist eine Wohnung Parterre und eine ist zweiten Stock auf April zu vermieten. 770
- Heidenberg No. 11 bei C. Bilse sind auf 1. April 2 Logis zu vermieten. 715
- Heidenberg No. 19 ist im Vorderhause eine Dachwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 668
- Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 589
- Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist im Vorderhause ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 654
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist eine geräumige Wohnung in der Bel Etage auf den 1. April zu vermieten. Auch sind daselbst eine große Werkstätte, ein Speicher und zwei Kammern zu vermieten. 669
- Marktstraße No. 34 bei Louis Schröder sind möblirte Zimmer zu vermieten. 816
- Messergasse No. 6 ist im Vorderhause der erste Stock, bestehend in Laden, 2 Zimmern, 1 geräumigen Küche und im Seitenbau 2 Zimmer, verschlossenen Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 716
- Messergasse No. 12 ist im Hinterhaus ein Dachlogis zu vermieten. 772
- Mühlgasse No. 4 sind im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Cabinet auf 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Haack. 248
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermieten. H. Heyman. 536
- Nerostraße No. 34 ist im zweiten Stock ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 775

- Nerostraße No. 45 ist ein Logis mit 3 geräumigen Stuben mit oder ohne Möbel zu vermieten und sogleich zu beziehen. 817
- Nerostraße No. 47 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 540
- Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
- Oberwebergasse bei Bäcker Berger ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten, auch kann Kost dazu gegeben werden. 626
- Oberwebergasse bei Frau Barth Wittwe ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 818
- Röderstraße bei Adam Dörr ist im obern Stock ein Logis zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 674
- Saalgasse No. 2 sind 3 Logis, das eine mit Werkstätte, zu vermieten. 502
- Saalgasse No. 4 ist im Hinterhause eine Wohnung zu vermieten. 340
- Saalgasse No. 21 sind 2 Logis auf den 1. April zu vermieten. 628
- Steingasse No. 6 bei Reinhard Weil ist im ersten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, und auch ein Dachlogis auf den 1. April zu vermieten. 459
- Taunusstraße No. 38 ist die Bel-Etage vom 1. Juni l. J. an zu vermieten. 719
- Untere Friedrichstraße No. 6 bei Frau von der Rahmer ist für einen der Herren Landstände ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch ein Cabinet dabei, zu vermieten. 819
- Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai l. J. an anderweitig zu vermieten. 720
- Eine kleine Wohnung ist zu vermieten bei Gärtner Hofmeyer. 774

1200 und 500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 505

Bei Baurath Haas, Schwalbacherstraße No. 14, liegen 185 fl. Vormundschafsgeld gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. 721

2000 fl. sind ohne Makler vom 1. April an gegen gute Versicherung auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 820

Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 10. März.

	Waizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.
Durchschnittspreis:	9 fl. 47 fr.	7 fl. 10 fr.	4 fl. 50 fr.	2 fl. 56 fr.
Höchster Preis:	9 fl. 50 fr.	— —	— —	3 fl. — fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	12 fr. mehr.
bei Korn	10 fr. mehr.
bei Gerste	5 fr. mehr.
bei Hafer	4 fr. mehr.

Stadtpost.

Se. Hoheit der Herzog haben den Revisor Münzel von der Ministerial-Abtheilung des Innern an die Ministerial-Abtheilung der Finanzen zu versetzen geruht.

Bur Unterhaltung.

Falsche Eide.

1. Der Rabenbauer.

Von J. A. Pflanz.

(Fortsetzung.)

— „Der Herr hat ihn mit Blindheit geschlagen“ ertönte eine ernste Stimme hinter den Gästen — es war der Pfarrer, welcher während des letzten Gesprächs in die Stube getreten war, und die Ursache des Erbleichens des Rabenbauern ahnte.

So weit die Geschichte vom Rabenbauern, wie sie mir den wesentlichen Punkten nach von meinem Vater erzählt wurde. Die Ermahnungen und Lehren, die er daran knüpfte — denn er glaubte, wie Jedermann, daß die Blindheit des Rabenbauern eine Strafe Gottes wegen des falschen Eides sei — übergehe ich und beschränke mich bloß auf die Schilderung der Thatfachen. Daß dieselben zu damaliger Zeit, wo im Volke noch der Glaube an eine strafende göttliche Gerechtigkeit, an eine allwaltende Vorsehung tiefe Wurzeln hatte, Aufsehen erregen mußten, ist leicht einzusehen, besonders als man mit der Zeit die Unterredung des Pfarrers mit dem Bauern, ein paar Stunden vor Ablegung des Eides, und die Aeußerung des Lektern erfuhr. Von da an wurde der Bauer eben als einer betrachtet, der „einen falschen Eid geschworen“ — etwas Unerhörtes nach den damaligen moralischen Begriffen oder Gefühlen. Deshalb hatte auch Jedermann eine gewisse Scheu vor dem Rabenbauern und ging ihm aus dem Wege. Nur Berone, seine Tochter, blieb ihm übrig, die ihn kindlich pflegte, und der Bättleshannes, der unverbesserliche Schuft und eigentliche Urheber des Weineids, welcher das hie und da sich regende Gewissen des Blinden zu betäuben wußte. Der verdorbene Schlingel starb endlich, einige Jahre nach dem Zeitpunkte, wo ich ihn dem geehrten Leser als Begleiter des blinden Reiters am Fuße dem Jakobsberges vorgeführt habe. Die weiteren Schicksale des Rabenbauern erfuhr ich zufälligerweise vor etwa 15 Jahren. Ich machte abermals eine Reise in meine Heimath, von wo aus ich auch den Jakobsberg besuchte. Ich hatte freilich das Jakobifest, den Rabenbauern und all das eben Erzählte längst vergessen. Wie ein Traum aus langentschwundener Zeit kam es mir daher vor, als ich in der herzförmigen Kapsel eines schon rostenden Kirchhofkreuzes die bereits etwas zerstörten Worte las: „Jakob R., Rabenbauer von Buchenzell, gestorben den . . . Juni 182.“! Ein Reim darunter zeigte an, daß der Verstorbene blind gewesen. Da trat mir nach und nach die ganze Geschichte vom Rabenbauern wieder in's Gedächtniß; ich ging zum Pfarrer, um von ihm vielleicht etwas vom Rabenbauern zu erfahren, und wurde auch wirklich auf angenehme Art befriedigt, denn der alte Geistliche erzählte mir im Wesentlichen Folgendes: Als der Blinde

nach dem Tode seines Verführers sich so zu sagen ganz allein überlassen war, da rührte sich sein Gewissen öfter und stärker, und er hatte Niemand mehr, der durch nichtsnutzige Gründe und Einwürfe die innere Stimme beschwichtigte oder betäubte. Da war der arme Mann noch schlimmer daran, und nahm endlich seine Zuflucht zum einzigen Mittel, das ihm Trost bringen konnte, zum Gebet. Oft erfüllte bittere Reue sein Herz, und die schönsten Vorsätze gingen daraus hervor — aber der Unglückliche hatte nicht den Muth, der Stimme des Herzens zu folgen. Da fastete er einmal den Entschluß, zu seinem Namenspatron, dem hl. Jakobus zu wallfahrten, und wählte dazu den 10ten Jahrestag seines Erblindens. Dort in der Kirche lag er lange auf den Knien; Niemand weiß, was er gebetet oder gedacht — allein nach einer Stunde kam er zum Pfarrer — es war der ehemalige Pfarrer des Dorfes, wo der Rabenbauer erblindet: —

„Herr Pfarrer“, hub er an, „Sie wissen die ganze Geschichte mit dem Testament und dem Eid; außerdem habe ich dem Eckbauern noch einen Schuldschein über 400 fl. entwendet — was kann ich thun, um meine große Sünde abzubüßen und das Unrecht wieder gut zu machen? — so weit es sich gut machen läßt!“ fügte er kleinlaut bei. Der Pfarrer war ganz überrascht! doch fastete er sich schnell, als der Rabenbauer fortfuhr:

„Wir wollen nicht viele Worte verlieren über das was geschehen ist, und Sie dürfen mir auch keine lange Bußpredigt darüber halten. — O, da drinnen“ — und der Bauer deutete auf's Herz — „da drinnen ist ein Prediger, der hat eine starke Stimme, eine einschneidende Stimme. Sagen Sie mir nur — kann ich gerettet werden vom ewigen Verderben? meine zeitliche Strafe, meine Blindheit, will ich gerne tragen“.

„Jakob“, sagte der Pfarrer gerührt, „Ihr habet eine große Sünde begangen und der Herr hat Euch schwer gestraft, als er Euch heute vor 10 Jahren mit Blindheit geschlagen. Allein der Herr ist gütig und barmherzig und wird Euch nicht von sich stoßen, sondern als reuigen Sünder aufnehmen. Hat er nicht heute, so eben, Euch wieder die Augen geöffnet, wenn auch nicht die leiblichen, so doch die geistigen? Ist das nicht der erste Beweis dafür, daß er gnädig und barmherzig auf Euch gesehen?“

„Sie haben Recht, Herr Pfarrer, und ich will Ihnen in Allem folgen, was Sie mir zu thun befehlen“.

Kurze Zeit hernach hatte Hansjörg Hochzeit mit des Rabenbauern Berone und bekam auf diese Weise nicht nur den ihm früher schon bestimmt gewesenen Hof, sondern noch sämtliche Güter des Rabenbauern. Als dieser nach einigen reuevollen Jahren starb, war sein letzter Wille, daß man ihn auf den Jakobsberger Kirchhof begraben solle.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 10. März.)

Grüner Wald. Hr. Gessell, Fabrikant aus Pforzheim. Hr. Jäger, Geometer a. Idstein. Hr. Schumann, Kfm. aus Emmerich. Hr. Trägel, Dr. aus Kirberg. Hr. Levy, Kfm. aus Bockenheim. Hr. Melior, Dr. aus Lorch.

Hof von Holland. Hr. Lindeborn, Apotheker a. Idstein. Hr. Schrey, Kfm. aus Aschaffenburg. Hr. Goppel, Kfm. a. Bingen. Hr. Kunz, Kfm. aus Destrach.

Taunus-Hotel. Hr. von Roggenbach aus Bonn. Hr. Handsohn, Gentl. aus London. Hr. Bellot und Hr. Rougin, Advocaten aus Paris. Hr. Gorney, Rent. aus London. Hr. Lymonds, Rent. aus England. Hr. Michael, Kfm. aus Düsseldorf. Mad. Vincent aus Stuttgart.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr.	Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 8½ Uhr.	Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 11 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post.	
Abends 11 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
Französische Post.	
Nachm. 5 Uhr.	Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 10. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1542	1537	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig.	86½	86	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	38½	38½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb.	55½	54½
" 2½% ditto	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	132½	131½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	—	195½	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig.	—	81½	" fl. 50 Loose	97½	97½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	93½	Baden. 4½% Obligationen	104½	103½
Spanien. 3% Int. Schuld	43½	43½	" 3½% ditto v. 1842	93½	93½
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	—	70½
Holland. 4% Certificate	—	97	" fl. 35 Loose	40½	40
" 2½% Integrale	65½	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	57½	57½	" 3½% ditto	93½	93
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen	94	93½	Schmberg-Lippe. 25 Thlr. Loose	30	29½
" Ludwigsh.-Bexbach	113½	112½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	96½
" 3½% ditto	92½	92	" 3% Obligationen	87½	87
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	99½	" Taunusbahnactien	319	317
" Sardinische Loose	43½	43½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118½	117½
Vereins-Loose à fl. 10 9½ P. 9½ G.					

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	1½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 44-43	20 Fr.-St. 9. 29½-28½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57-56	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 53½-52½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.